

„Haus der Talente“ ist in Rath angekommen

Vor einem Jahr ist die Stiftung vom Hauptbahnhof nach Rath gezogen. Der neue Standort schafft auch neue Möglichkeiten - und die Anmeldezahlen sind gestiegen.

VON CHARLOTTE KLASSEN

RATH Große helle Räume, ausgestattet mit moderner Technik – und mittendrin Lerninseln, auf denen viele bunte Stifte liegen. In den ehemaligen Räumen der Förderschule in Rath, die zuletzt von der Jugendberufshilfe genutzt wurden, hat sich vor einem Jahr das Haus der Talente angesiedelt. Die gemeinnützige Einrichtung zur Begabungserkennung- und Förderung verlagerte ihren Standort von Bahnhofsnähe an die Oberrather Straße. Trotz anfänglicher Bedenken zahlte sich der Standortwechsel laut Sabine Warnecke, Leiterin der Stiftung, aus: „Mit dem Standort hier haben wir es wirklich gut. Mit dem Wald und der ruhigen Umgebung haben

wir schon so was wie ein Ausflugsziel geschaffen.“

Das Haus bietet auch die Möglichkeit, Veranstaltungen bei gutem Wetter im Garten anzubieten und damit noch mehr Raum für Kreativität und Kooperation zu schaffen. Für die Angebote wird dabei eine Vielzahl an Teilnehmenden erreicht. Werden Begabungen erkannt, wird laut der Leiterin der Stiftung das Angebot auch gerne angenommen. „Wir erreichen grundsätzlich alle aus unterschiedlichen Ländern, Schichten und auch Altersgruppen“, sagt Warnecke.

Die Vorteile spiegeln sich dabei auch in der Bilanz nach dem ersten Jahr wider. „In Rath sind die Anmeldezahlen um 36 Prozent gestiegen und die Kursanzahl vom letzten Jahr

haben wir auch schon fast erreicht. Für ein gutes Programm nehmen die Teilnehmenden gerne auch einen weiteren Weg auf sich“, sagt Warnecke. Die Zahlen zeigten so unter anderem, dass 600 Schüler und 300 Lehrkräfte bisher erreicht werden konnten.

Jedes Jahr stellt das Haus der Talente ein neues Förderungsprogramm auf die Beine. Ziel dabei ist es insbesondere, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, neue Themenfelder zu erschließen, mit Gleichgesinnten in den Austausch zu kommen und das Wissen der Teilnehmenden anzureichern. So findet auch im Rahmen der Sommerakademie das Programm „Schach für kleine Hüpfen: Schach Camp“ statt. Dieses

richtet sich an Grundschulkindern von sechs bis zehn Jahren. Während des Schach Camps bekommen die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit anderen Kindern zusammen zu trainieren und das eigene Schachspiel zu verbessern.

Neben den Kursangeboten findet im Haus der Talente auch ein sogenanntes Talentscreening statt. Die Methode bietet die Möglichkeit, Begabungsprofile von Schülern zu ermitteln. Beruhend auf den Ergebnissen können so individuelle, schulische Förderangebote entwickelt werden. „Das Screening ist in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf entstanden“, sagt Philipp Möhlen, Koordinator des Talentscreenings. Die Tests sind dabei für die Zielgruppe von 9 bis 13 Jahren ausgelegt und unterscheiden sich nach Schulform. „Abgedeckt werden Allgemeinwissen, aber auch mathematische Fähigkeiten. Nonverbale Intelligenz spielt dabei auch eine große Rolle“, erklärt Möhlen.

Nonverbal bedeutet dabei, dass unabhängig von sprachlichen Fähigkeiten die figurale Intelligenz durch zum Beispiel Matrizen abgefragt wird. So kann auch der Weg aus dem „Underachievement“, also der schwachen Leistungen, erreicht werden. „Manche Schüler fallen aufgrund negativer schulischer Leistungen auf, trotz einer hohen Intelligenz, und fallen damit aus dem Raster“, sagt der Koordinator des Talentscreenings. Wird ein Underachievement erkannt, können neue Strukturen erarbeitet und so die Betroffenen individuell gefördert werden.



So arbeitet das Haus der Talente: Felix (9), Aadya (8) und Adrian (7) in der Schachgruppe (v.l.).

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ